

Im Nahmen JESU:

Herrlicher Marianischer Wechsel einer
erwehlten Seele /

QK.302

v. Luckowien

Oder

wie dieselbige durch einen Seeligen Tod aus einer Maria Sibylla
in eine Naemi Sibylla werde verwandelt.

Aus den 7/8/9/. v. Psalm. 116.

Sey nun wieder zu frieden meine Seele. Denn der
HERR thut dir guts &c.

Ben

Volkreichen/hoch- und ansehnlichen Leichen-Conduct
Der Weyland

Hoch-Edelgebohrnen/Ehr und Tugend-
belobten Frauen/

Frauen Maria Sibylla /

Gebohrner von Miltitz 1676.

is dem Hauße Scharffenberg / und vermählter von

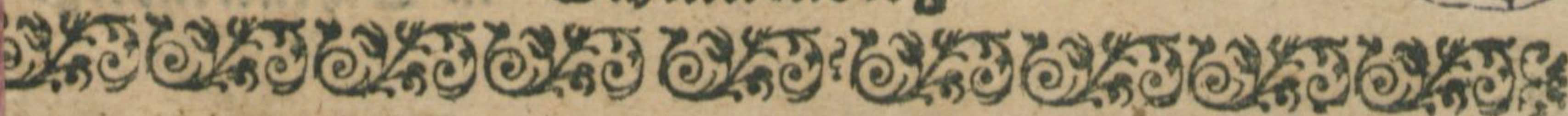
Luckowin

Land-Cammer Rätin / Frauen zu Döbernitz

In einem kurzen Trauer-Sermon einfältig vorgestellt
auff Begehren zum Druck übergeben.

von

M. MELCHIOR Lucht / Pastore in
Schenckenberg.



MERSEBURG



x 2055145



Dem Hoch-Edelgebohrnen Herrn/
Hn. CORNELIO von Luckow
Uff Döbernitz und Görßdorff ꝛc.

Hochfürstl. Sächß. Merseburgischen hochansehnlich
Land-Cammer-Rath/und des Chur-und Fürstl. Sächß
Hochlöbl. Oberhoffgerichts wohl meritirten
Assessori.

Als

Seinem besonders hochzuehrenden/ und Großgeneigten mäch-
tigen Patrono,

Ubergiebet diesen einfältigen/ bey dero Hoch-Adel. Ex-
weniand hochgeliebten Ehegemahls nunme-
seel-jüngst gehaltenen Leichen, Conduet abge-
ten Trauer-Sermon, nechst Anwünschung beh-
lichen himmlischen Trostes/und allerley Christ-
delichen reichen Segens/

M. Melchior Lucht Pal
in Schenckenberg.

Lebens-Lauff.

Der weyland

Hoch Edelgebohrnen / Ehren: Hoch Tugendreicher

Frauen Marien Sibylle

von Luckowien /

gebohrner von Miltitz / Frauen zue Döb-
nitz ic. Landt. Cammer Käthneric.



Uferer nun aus dieser Elenden
 Jammer-vollen Welt abgeschiede-
 nen/der Weylandt Hoch Edelgebohr-
 nen / Gott / und Zugendliebender
 Frauen / Frauen Marien Si-
 byllen von Luckowien / ge-
 bohrener vō Nützig / hoch Adelige

Ankunfft / Christlößlich geführten Wandel / und Seelig-
 sten Hintrit anlangende / So würden zwar die Hochge-
 neigten Zuhörer verhoffentlich nicht ungerne Beyfall ge-
 ben/wann/nach der Alten Römer und Heyden Exempel/
 so ihren verstorbenen einige in die Nachwelt tauernde Eh-
 ren Seulen auffgerichtet und grossen Ruhm beygelegt/
 auch wir dieser unserer in Gott ruhenden zum gebührenden
 Nachruhm/mit gewißlich guten und bessern Grunde /
 weitläufig oder umbständlich nachruffen / und dadurch/
 auch Ihre Ehren-Seule vollkommener / zum unauffhör-
 lichen Gedächtnis / aufrichten würden / Alleine / wie
 wollen gnüiglich zu seyn er achten / wann vielmehr nach
 Art der Mahler / so durch einen gang kleinen abriß viele
 und weitläuffrige Dinge repräsentiren , durch vorstellung
 unserer seeligst verstorbenen Lebens Eingangs / Fort-
 gangs und Ausgangs / wir auch mit wenigen und kürz-
 lich darthun werden / daß die selbe wohl gebohren Christ-
 lich gelebet / und Seelig gestorben ;



So ist sie demnach / bey Ihren Eingange in dieses Leben / aus denen uralten und weit berühmten Geschlechtern derer von Miltitz und Schleinitz / die sich viel 100. Jahre umb Keyser / Könige / Chur: und Fürsten / zu förderst aber umb daß Hochlöbl. Hauß zu Sachsen / mit Ritterlichen Thaten / heilsamen Rathschlägen und treuen Diensten wohl verdienet haben / gezeuget / und in diese Welt zu Dresden / bey damahligen - annoch nicht geleschten Kriegs Feuer / den 29 January Anno 1645. Abends zwischen 8. und 9. Uhren gebohren / nachgehends auch / vermittelst des Heiligen Tauffwassers und Christl. Theuern Blute gereiniget / und Ihr der schöne Nahme / **Maria Sibylla** / zu geeignet worden; Ihr Herr Vater ist gewesen / der Weylandt Hochedelgebohrne / Bestrenge und Beste Herr **George Caspar von Miltitz** / auff Scharffenbergk / Bazdorff und Robschitz ꝛc. Ihre Frau Mutter aber / die auch Weylandt Hochedelgebohrne / Ehren Hoch Tugentreiche Frau **Anna Dorothea von Miltitz** / gebohrne von Schleinitz / auß dem Hauße Graubzigie. Der Groß Herr Vater Väterlicher Seiten ist gewesen der Weylandt Hochedelgebohrne Herr **Alexander von Miltitz** auff Scharffenberg und Bazdorff / der sich in Pohlen und Franckreich ritterlich gehalten / auch an Herzog Casimirs und Herzog Johann Ernstens Hoffe zu Coburg /

als Jungfer / in die 3: Jahr mit allen Fleiß auffgewar-
tet hat;

Dessen Eheliebste und respective Groß-Frau Mutter
väterlicher Seiten / ist die Weylandt Hoch Edelgebohrne /
Ehren Hoch Tugendreiche Frau Martha Löserin /
des Hoch Edelgebohrnen Herms Georgii Löfers
auff Lebusse / Grobstodt und Eylaric. der Churfürstl. Sächß.
Nembter Schweinitz / Schlieben und Senda Ampts
Hauptmanns / auch Rittmeisters und Cammerjungfers
Eheleibliche Tochter;

Der Aelter Herz Vater von Vater ist gewesen der
Hoch Edelgebohrne Herz Ditrich von Militz /
auff Scharffenbergk und Bazdorff ic. Und dessen Ehe-
liebste / die Aeltere Fran Mutter von Vater, die Hoch E-
delgebohrne Frau Martha von Hopffe Garten /
auß dem Hauße Müllerstadt in Thüringen.

Ihr Ober Aelter Herz Vater väterlicher Seiten ist ge-
wesen / der Hoch Edelgebohrne Herz Ernst von Mila-
tiz / auff Bazdorff / Sieben Eichen und Oberau ic.
Churfürstl. Sächß. Stadthalter und Hoff Marschall zu
Dresßden / auch Cammer- und Bergk Rath;

Dessen Eheliebste und Ihre Ober Aelter Frau Mut-
ter von Vater ist gewesen / die Hoch Edle Frau Mag-
dalena Pflügin / auß dem Hauße Zabeltiz;

Ihr

Ihr vor Ober Aelter Herz Vater von Vater ist gewesen
der Hoch Edelgebohrne Herz Siegmund von Mil-
titz / auff Bazdorff und Rabenau ic. Wohlverordneter
Landtvoigt zu Pirna; Dessen Eheliebste und Ihre vor
Ober Aeltere Frau Mutter ist gewesen eine von Stau-
pitz.

Auff Mütterlicher Seiten ist gewesen:

Ihr Herz Großvater der weylandt Hoch Edelge-
bohrne / Bestrenge und Manhaffte Herz Hansß Geo-
orge von Schleinitz / auff Graubzig und Gödelitz /
Churfürst. Durchl. zu Sachsen bey Dero Landt Schuel
Meissen Inspector, welcher gleichfals in den Ungarischen
zügen gegen den Erbfeind sich rühmlichst gebrauchen las-
sen;

Dessen Eheliebste und respectivè Großfrau Mutter a-
ber die Hoch Edelgebohrne / Ehren Hoch Tugendreiche Frau
Anna Felicitas gebohrne und ver Ehlichte
von Schleinitz / auß dem Hause Kartitz;

Der Aelter Herz Vater ist gewesen / der Hoch Edelge-
bohrne Herz Dietrich von Schleinitz / auff See-
haussen und Graubzig;

Dessen Eheliebste und Aeltere Frau Mutter / die Hoch
Edel

Edelgebohrne und Tugend belobte Frau Dorothea
von Hörda/aus dem Hauſſe Eppers Hauſſen;

Der Ober Aelter Herr Vater iſt geweſen / der Hoch
Edelgebohrne Herr Wolff Albrecht von Schlei-
nitz/auff groß Kartitz;

Dessen Eheliebſte und Ober Aelter Frau Mutter/die
Hoch Edelgebohrne Frau Felicitas von Schleinitz/
aus dem Hauſſe Jahns Hauſſen; Ihr vor Ober Aelter
Herr Vater iſt geweſen / der Hoch Edelgebohrne und
Mannhafte Herr George von Schleinitz/ auff
Seerhauſſen ic. welcher mit Herzog Heinrichen von Sach-
ſen Syriam und Palæſtinam durchreiſſet den Ritter Stand
erworben/auch Seines hohen Verſtands wegen hernach
von Churfürſten Mauritio Chriſtmildeſten Gedächtnis
zum Hoffmarſchall und Geheimten Rath beſtellet worden;

Dessen Eheliebſte und vor Ober Aelter Frau Mutter
die Hoch Edelgebohrne Frau Margaretha von
Starscheddel/aus dem Hauſſe Muſſchen ic. Ihres
Ober Aelter Vaters Groß Herr Vater iſt geweſen der
Hoch Edelgebohrne/Gefirrenge und Beſte Herr George
von Schleinitz/auff Stauchitz;

Dessen Eheliebſte aber und der Seeligſt verſtorbenen
Ober Aeltern Mutters Groß Frau Mutter die Hoch Edel
gebor.

gebohrne und Tugendbelobte Frau Juliana von Sandhaussen/ aus Thüringen;

Auß diesen beyden Uralten Geschlechtern derer von Miltitz und Schleinitz / wie albereit gemeldet / ist unsere im Herrn seeligst verschiedene entproffen / Deren Hoch Adelige Nahmen ferner zu erzehlen / vor unnöthig erachtet wird / weil Sie beiderseits alt und wohlbekandt / und deren Ursprung etliche Secula übersteiget; Und dieses heisset ja wohl gebohren / womit den Eingang in diese nichtige unflüchtige Welt unsere seeligst Verstorbene nicht ohne sonderbare Glückseligkeit erlanget;

Den Fortgang Ihres Lebens betreffende / so seind nach der Zeit an derselben Außerziehung / wie sie in der Furcht des Herrn / Zucht und Erbarkeit / auch in allen Christ. Adelicen Tugenden wohl und löblichst beschehen mögen / einige Müß / Arbeit und Unkosten nicht gesparet worden / zumahl bald anfänglich in Ihrer noch zarten Kindheit gnugsame merckmable dero Natürlichen Neigungen zu allen Christ Adelicen Tugenden / und sonderlich einiges Frommigkeit / Gottesfurcht und Leutseligkeit liebendes Gemütthe man bey Ihr verspüret / welches Sie auch nachmahls mit aller Leuthe / so sie gekennet / größten Vergnügung / und zu Ihren unsterblichen Nachruhm / ansich hat vermercken lassen / ja würcklichen aus geübet; Alleine wie von allen Frommen Christen das liebe Creutz nicht weit entfernet ist / also ist auch unsere in Gott ruhende mit solcher Christi Creutz Träger Hoff Farbe bekleidet worden / in dem Sie / anderer vielen Unglücksfällen zu geschweigen / bald

bald anfangs bey Ihrer zarten Jugend/ und da sie kaum 6.
 Jahr Ihres Alters zu rück geleget/ und zwar Anno 1651.
 zur Vater: und Anno. 1652. folgendes Jahres drauff/
 zur Mutterlosen Waisen worden; Was es vor ein höchst-
 betrüblicher Zustand ist / wann Kinder Ihre Eltern / und
 zwar Vater und Mutter zugleich / oder doch bald auff ein-
 ander / müssen im Todte erblasset liegen vor Sich sehen/
 und zu Ihrer Ruhestadt begleiten/ werden die jenigen/ so
 dieses Unglück bey Ihren jungen Jahren/ und da sie Eltern
 am meisten nöthig gehabt / befallen / am besten bezeugen
 können / es ist auch an sich selbst leicht zu glauben. Der
 Allgütige Gott aber/ der gewißlich ein rechter Vater der
 Waisen ist / hat Sie/ Unsere seeligst verstorbene / Trost
 und Schutzloß nicht gelassen/ Ihr eine Mutter und Pflege-
 Vater/ auch vornehme Geschlechts Freunde und Bettern/
 die sich Ihrer zu allerzeit treulichst angenommen/ Sie und
 daß Ihrige versorget und verpfleget/ in Göttlichen Gna-
 den gegönnet/ immassen bey ietzer wehnten absterben Ihrer
 Frau Mutter seel. die Wäyland Hoch Edelgebohrne/ Eh-
 ren Hoch Tugend belobte Frau Anna Felicitas von
 Schleinitz/ auff Graubzig und Godelitz Wittbe als
 Ihre höchst-werth-geachteste Groß Frau Mutter in
 Meissen zu Sich / und Ihrer bis in das 16. Jahr Ihres
 Alters bestens wahr-genommen/ dergestalt / daß Sie in
 allen Adelichen Frauen Zimmer wohl anstendigen Tugen-
 den/ sonderlich in den zur Gottes Furcht dienlichen üben-
 gen/ gezieret und ausgeschmücket gefunden/ Ihres gleichen
 dadurch auffgemuntert/ und die mindere zur Verwunde-
 rung bewogen worden; Auch hat bey socher Ihrer Auff-
 erziehung

erziehung des Churfürstl. Sächß. Hochansehnlichen-
 Cammer Directoris, Cammerherzens und Steuereinneh-
 mers / Titul Herrn Hans Georgens von Schleinitz / auff
 Graubzig / Gödelitz / Seerhaussen / zesche und Nendock ic.
 als Ihrer Frau Mutter seel. leiblichen Herrn Bruders
 und constituirten Vormunds / Krafft auff sich habender
 Tutel / Hohe genommene Sorgfalt und Müß nicht wenig
 gethan und bey getragen / daß also durch und durch an
 solcher Löblicher Aufferziehung und Wachsthumb einiger
 Mangel nicht erschienen;

Ben wehrender dieser Aufferziehung ist Sie einstens
 mit einer solchen beschwerlichen Höchst gefährlichen hitzi-
 gen Kranckheit und Massern befället worden / daß man
 dazumahl an Ihren genesen gänzlich gezweiffelt / und
 fast daß Ansehē gehabt / ob solte diese Militzische Scharffen-
 bergische Lientie auch weiblichen Geschlechts nunmehr
 vollends gänzlich / sonder fortpflanzung einiger ande-
 rer zweige hiervon / absterben / aber der Himmlische leibs-
 und Seelen Arzt hat dennoch dazumahl in Gnaden ein an-
 ders gegönnet / und geschehen lassen / daß nach der Zeit
 auff solchen Regen die Sonne wieder geschienen / Sie Ihres
 gehalten Schmerzens und Betrübniß vergessend ge-
 machet und mit einer gewünschten Ehe erquicket wor-
 den; Gestalden auff gut befinden gedachter Ihrer Frau-
 Großmutter seel. und wohl erwehntens Herrn Vormun-
 dens und Betters / dann auch auff verlangtes Hochver-
 nünfftiges zu rathen / des Churfürstl. Sächß. Hochbestal-
 ten Geheimbten Raths und Ober Steuer Directoris, Tit:
 Herrn Haubolds von Miltiz / auff Scharffenberg

und Repniz ic. Derer Willen und Befehl Sie allezeit
gerne und Kindlich gehorsamet: Und vornehmlich nach
des Höchsten Willen/ unter eufferiger anruffung dieses
Hochheiligsten GOTTES/ in Anwesenheit etlicher Ihe-
rer nächsten Anverwanten und Freunde mit gewöhnlichen
Verlöbniß Ceremonien, deren Grund/ Hochwohl gedachter
Herr Geheimter Rath von Wiltiz/ vermittelst einer wohl-
gefasten Ansprechung/ zu förderst geleyet: dem Hoch E-
delgebohrnē Herrn/ Herrn Cornelio von Luckowien/
auff Döbernitz und Görlsdorff ic. Hochfürstl. Sächß.
Merseburgischen Land Cammer Rath/ und Thur: und
Fürstl. Sächß. Obern Hoffgerichts Assessor, anhero
Höchstbetrübtē Herrn Wittber/ in Meissen Sie anver-
lobet/ und folgendes Anno. 1660 den 29 May auff diesen
Hoch Adelichen Hauffe Döbernitz/ in ansehnlicher Gegen-
wart vieler hohen und Vornehmer Persohnen/ Ehelich
vermählet und beygelegt worden / mit welchen Ihren
geliebten Ehe Herrn 16. Jahr / 6. Monath / 2. Wochen
5. Tage Sie eine Friedliche und glückselige Ehe besessen /
und binnen solcher Zeit aus einem reinen und keuschen Ehe-
Bette 6. Wohlgestalte und gesunde Kinder als Drey
Söhne/ Rahmens Ernst Heinrichen/ Johann
Siegmunten und George Dietrichen /
dann Drey Töchter / Annen Sibyllen /
Annen Julianen und Annen Christianen /
darvon die letztere durch Unglücksfall vor etwas mehr als
Jahres

Jahres Frist der Frau Mutter in der Seeligkeit vorgegangen / erzeiget / welche Heilige Pfande und theure Gaben **SDZES** / als ein sonderbahres Gnaden Zeichen / Sie beederseits erkennet / und vor solchen Ehe: und andern vielfältigen reichen Seegen dem Höchsten schuldigsten Danck zusagen / Ursach und öffters anlaß erlanget haben;

In solchen Ihren Ehestande hat Sie / Unsere seeligst verstorbene / Ihren Liebsten und Ehe Herrn mit solcher Freundlichkeit und Holdseliger Beständigkeit Herzhlichen geliebet / Ihr ganzes Leben thun und lassen allermöglichst nach Seinen Willen eingerichtet / und was zu Erfüllung desselben nöthig gewesen / nichts unterlassen / daß also in Ihren beyden Leibern ein Herz und ein Sinn gewesen / daher leichter zuermessen / als mit Worten vorzustellen wie dem überlebenden Theile dieses in der Welt nunmehr leider! getrenneten Ehe Paares / den Höchstbetrübtten Herrn Wittber / solches abscheiden / Herzsपालten und zertheilen über aus betrüblich falle / und Ihme darob / wie dem Abraham über Seiner Frommen Sara Todt / oder dem Jacob wegen des an seinen Weibe Rachel unterweges und auff der Reise beschehenen absterbens viel Klagens und Jammers verursacht werden muß / zu mahlen da Er sieh't / wie die daher wachsende lieben Kinder / welche aniesz der Mütterlichen Hülffe / Vorsorge und treuen Beystandes am meisten benöthiget / auch Ihres Orths nicht unbillig es bethränen / bejammern und besuffzen;

Ihr Leben hat auch sonderlich berühmt gemacht die seelige Gottes Furcht / welche der Seelen daß unschätzbareste

bareste Kleinodtist / wie daß Ihre eigenhändig auffgezeich-
 nete Gebeths - Schrifften und stetige Händ: und Ge-
 müths erhebungen / damit Sie Ihren Höchsten Schöpffer
 gedienet mehr als wohl / auch nach diesen ihren Todte hell
 und klares Zeugniß abstaten können; Sie lebte in ste-
 ter Buß und fand sich zum Beichtstuhle mit sonderbahrer
 Herzens Andacht / und war im Geist Hoche freuet /
 wañ Sie das hochwürdige Abendmahl empfangen; Ge-
 gen iederman ließ Sie eine sonderbahre Freundlichkeit ver-
 mercken / gebrauchte sich einer wohl anstendigen annehm-
 ligkeit in Reden / Ihren Haußhaltungs - Sachen wußte
 Sie zur gnüge mit guten Verstande vorzustehen / und
 ereignete sich nicht weniger bey Ihr eine rühmliche Freyge-
 bigkeit gegen Kirchen / Schulen und das Armuth / ja es
 werden auch in: und auswerts Leuthe von grosser An-
 zahl / sonderlich die eignen Untertanen / die diesen Ver-
 lust Ihrer Frauen gleichfals Höchlichmerzlich bethränen
 und bejammern Ihre sonderbahre Sorgfalt / Gutthätig-
 keit / Rath und that / damit Sie Kranken und Bedräng-
 ten von Ihrer Hauß - Arzeneey und sonst gedienet / nicht
 unbillig zu rühmen haben; Worauff sonst die Blinde
 Vernunfft Ihre eitele Hoffnung zu gründen belieben trä-
 get / das alles hat Sie zu ieder Zeit der flüchtigen Unbestän-
 digkeit / und dem nichtigen Wind und Asche unter worffen
 zu seyn erachtet / daher ein ebständigern Antheil nembl ch
 der Guldnen Tugend eifferigst nach zusehen / Ihr Sich
 erkieset / wohlertwegende / daß diese ein schöner lebhafter
 Quell sey / worauff die Überwindung aller unß bestreiten-
 den Wiedertwertigkeiten / auch zu förderst Göttliche Gna-
 de und Segen herfür fließen könte; Und wie Sie also
 Ihr

ihre Lebens-Ziel einig un̄ allein auff Gott / Ehre und Tugend
 unausfölich gerichtet / Also hat sie auch dadurch dernach-
 welt zu einẽ öffentlichẽ Schauplatz weiblicher Zierde un̄ Voll-
 kommenheit Sich für gestellt und einen nimmer verfallens-
 den Tugend Preis / auch / durch verdienten Ruhm / un-
 ausfälliges Andencken bestens erworben ; Und dieses ist
 der Fortgang Ihres Lebens / darinne Sie Christlich ge-
 lebet ; Nun ist uns noch der Ausgang und seeligste Ab-
 sterben dieser Unserer seeligen Frauen übrig / und darbey
 mit wenigen zu melden daß so viel dieses / und Ihre Kranck-
 heit betrifft / in Warheit überden unerforschlichen Rath-
 schluß / und die Schickung des Allerhöchsten Hierunter zu
 förderst man Sich nicht gnugsam verwundern kan / und
 ob zwar hiervon zu Urtheilen / weil es Gottes Werke
 und ieder mann verborgen seind / uns nicht zu kommen
 Will / so können wir dennoch / so viel zulässig hiervon un-
 berichtet nicht lassen / daß unsere seeligst entschlaffene viel-
 mahl bey gesunden Tagen in Meissen / als Ihren Vater-
 lande / da Sie gezogen / auch theils nahe anverwante zur
 Ruh gebracht worden / gleichfals zu Seiner Zeit zu Ster-
 ben und zur Erde bestatet zu werden sehnlich verlanget und
 gewünschet welchen Ihren verlangen nach durch die
 Wunderbahre Göttliche Schickung es also auch beschehen
 müssen ; Zwar / hat Sie bey Ihrer Zu Werck gerichteten
 Reyse nach Dresden ; O Unglückliche oder vielmehr
 aller Unglückseligste Reyse : diese Sterbens Gedancken
 wohl keines wegẽ geführet / noch dafür gehalten / daß
 Der Allgütige Gott Ihren erzehnten enserigsten Verlan-
 gen / und Seinen Göttlichen Väterlichen Willen nach /

alda

alda und auff dieser Keyse die abforderung thun würde /
 Sie ist vielmehr in guter Gesundheit und Leibes Constitu-
 tion, und / nach dem sie etliche Tage vorhero mit Ihren
 Nachbarn und Freunden hiesiger Gegend in guter Ver-
 trauligkeit und zu lässiger Freude Sich erget / von
 hier ab: nacher Dresden mit sonderbaren Freudigen Ge-
 müthe zu Ihren Liebsten und Ehe Herren / als welcher
 Sich beruffs- und Verrichtungen halber daselbst befun-
 den / mit und nebenst Ihrer Aeltisten Jungfer Tochter
 gereiset und hat bis in Neüntzen Tag / nicht ohne Ih-
 ren und Ihrer Guten Freunde und bekanden besten Ver-
 gnügen / alda verharret; Es hat aber diese Freude und
 Gemüths- Vergnügung / Leider! Nicht lange gedauret
 gestalden / als den 9ten Decembr: jüngsten abgewichenen
 Jahrs / war der Sonnabendt / Sie von Dresden
 wieder ab: Und nacher Hauße zu reissen vorhabens gewe-
 sen / hat Sie in der Nacht vorhero ein überaus starcker
 Schweiß befället / der Ihr auch dermassen einige Mattig-
 keit verursacht daß Sie Sich ein wenig zu klagen ange-
 fangen / darbey aber / Ihre vorgenommene Rückreise
 werckstellig zu machen / beständig verblieben; Und ob
 zwar diese eines Theils und so weit von Ihren Eheliebsten
 wiederrathen worden / daß nehmlich Sie Sich hierunter
 wahrzunehmen / eigene Leibes Kräfte zu ermessen / und
 Sich nicht etwan dadurch in eine beschwerliche Kranckheit
 zu stürzen / allerdings nöthig / und zu bedenden hätte / so
 ist Sie darob dennoch bestanden / hat Sich umb die Ein-
 willigung desselben hierzu unablässig beworben / und in
 Mahnen Gottes / doch in einen festen / warmen und
 wohl

Vermachten Wagen/ solche Ihre Reise anzutretten nicht
 unterlassen; Als Sie nun nacher Meissen gelanget so
 hat Sie zwar bey der Ankunfft daselbst sonderliche Be-
 schwerung nicht empfunden/ wohl aber/ nach dem Sie in
 der Stuben erwarmet/ bey sich vermercket es müste hinter
 diesen Thun ein mehrers/ und vielleicht dieses stecken/ daß
 Sie von Ihrer vorigen Krankheit / einen scharffen Scor-
 butischen Fluße / darvon Sie etwann ohngefahr vor
Dreyviertel Jahren durch Göttliche Hülffe und der
 Herren Medicorum Rath und That dazumahl glücklich
 genesen/ hinwieder befället werden solte/ leget Sich drauff
 in Meissen ein/ berichtet durch den Ihr zu gegebenen Key-
 sigen an Dero Eheliebsten Ihren kräncklichen Zustandt /
 und hat man bis dahin iegtwaß anders an Ihr nicht ver-
 mercken können; Montags drauff ereigneten sich bey
 der Frau Patientin seel. Etliche rothe flecken darauß und
 aus andern Umständen / und von derselben beschenehen
 signier Erzehlungen der Ihr zu geordnete berühmte Hoch-
 gelahrte und erfahrene Medicus Herr Doctor **Stempel** /
 Stadt Physicus zu Meissen/ unbetrieglich schliessen können/
 daß es ohnfehlbar die also genanten Kinder Blattern /
 ungeacht Sie/ die Frau Patientin, daß Sie solche albereit
 vorhin gehabt/ steiff und fest darfür gehalten: Seyn mü-
 sten und könten; Darauff und nach den von Herrn Medi-
 co Persöhnlich erstatteten Bericht an dero selben Ehe Herrn/
 Dieser aus trieb Seiner Ehelichen Pflicht/ Liebe/ Treue und
 Vorsorge/ Sich nach Meissen/ war der 12. besagten Mo-
 naths und Jahrs/ alsofort erhoben/ bey der Ankunfft auch
 daselbst Sie in ziemlicher Belassenheit befunden / alleine/
 nach

nach ablauff etlicher weniger Stunden / überfiel Sie ein Paroxysmus , und war so vielen Veränderungen in einer Viertel Stunde unter worffen / daß mann sich von Ihren Leben wenig gutes zu versehen gehabt / wie dann die Seeligste Frau Patientin alsofort nach den darzu mahl abwesenden Herrn Medico und Pfarre zu schicken / auch Ihren Eheliebsten / umb Sich bey Ihr ein zu finden / Ihrentwegen zu ersuchen / ernstlichen befohlen / und dieses letztere zu vielen mahlen / auch da Sie daß Ankommen Desselben kaum erwarten wollen / wiederholet und noch mahls wiederholend inständig verlanget ; Als nun sonder verzug / und so viel möglichst schleunigst / Er / dero mehr wohl ermelter Eheliebste / in Gegenwart des Herrn Medici und Pfarrers / auch vieler andern und auffwärts Leuthen / in die Stube gekommen / hat Sie Ihn mit innerlicher darob empfundenen Freudigkeit alsofort erblicket / Sich ermuntert / und auffrecht setzen lassen / darauff Ihme Ihre fast absterbende Handt gereicht / beweglichen Abschied von Ihm genommen / und Diesen und Ihren Liebsten Kindern bey guter Vernunft viel Tausend gutes Glück an zu erwünschen / und dem Göttlichen Vater Schutz zu empfehlen / nicht ermangelt ; Wie dann auch bey Ihrer gnädigsten Frauen der Durchlauchtigsten Herzogin zu Sachsen Merseburgk ihrentwegen unterthänigsten Abschied zunehmen / vor alle Fürstl. Gnade zu danken und zu Fürstl. Hulde die Ihrigen zu empfehlen / mit zwar wenigen doch verständlich un ernstlich gebethen ; Ob nun zwar / wie leicht zu ermessen / dieses letztere Vale und Segnen solcher seiner in Leben und Todte herzlich freu gem int Eheliebste / und da gleichsam das vō der Allmächtigen Handt **GDZES** selbst geknüpffete Band durch

Durch des Todes Grimmigkeit hinweg aufgelöset werden sollen/dem Hochbetrübtten Herrn Wittber nicht wenig afficiret, und schmerzlichen betrübet/so hat Er dennoch bessere Hoffnung zu schöpfen / und Sie die Frau Patientin seel. Von Ihren gefasten Todes Gedanken ab : Und zur Gedult/auch fleissigen Gebrauch der verordneten kostbaren Arzeneyen anzuermahnen / Sich ermannet/ welches Sie auch wohl auffgenommen/und darauff iegtwas ruhiger und in besserer Gelassenheit Sich gehalten ; Kamn hatte Er sich ein wenig zu ruck aus der Stube begeben/wurde Ihme anderweidiger starcker Paroxysmus angedeutet / auch also/das die Zunge albereit ihr Ampt nicht mehr thun/ und der Leib zu erkalten anfangen wolte/welches und dergleichen Abwechselungen bis nach Witternacht gedauert und Sich ereignet hatten ; Nach dem gegen Morgen der Zustand iegtwas erträglicher zu seyn geschienen/man auch Hoffnung zu einiger frölichen Genesung gehabt/hat Sich mehr oft erwehnte Hochbetrübtte Herz Wittber hinweg ; Jedoch mit der Frau Patientin genehmhaltung / nach Dresden zu reysen/und seine Jungffer Tochter/aus Lößlich beschriebener Väterlicher Vorsorge/ nach Hause anhero zu ruck abreisen zu lassen sich entschlossen/und wie beydes die Mittwoch / war der 13 Decmbr: zu werck gerichtet worden / Also hat Er auch zu der Frau Patientin guten Aufsicht/Sorge/Wartung fleissigen Cur/und bey derselben das wenigste nicht zu ersparen/vor der Abreise alle und zu längliche Anstaldt gemacht ;

Die Krankheit hat nach der Zeit nicht viel zu genommen/sondern ehe und vielmehr iegtwas nachgelassē / in dem die Blattern völlig herausser kommen/ der baldt Anfangs

von den Herrn Medico fast tödlich geachteter Zufall ziemlich remittiret, iedoch eine einige Suppurationem nicht fassen/noch die Motus inordinati Spirituum und daher entstehende Phantasien sich verlieren mögen/dadurch Sie auß aller Ruhe gekommen/keine Speise genießen können/auch zu dieser Kranckheit Ihre vorhin empfundene scharffe Scorbutische Feuchtigkeit sich gesellet und solches schmerzliches Unglück leider befördern helfen;

Mittlerzeit und bey anhaltenden vieler solcher Beschwerden hat die Seeligst verstorbene dennoch **Ihres Heylandes**/Dessen Sie sich kräftiglich getröstet/wie billich nicht vergessen/diesen aus Sin und Munde nicht gelassen/und mit den allertrostreichsten Sprüchen und vielen Singen/so die anwesende auff Ihr Anregen verrichten müssen / zu Ihren **GOTT** Sich gewendet / Ihre Noth demselben sehnlich und schmerzlich vorgetragen/und gebethen/das erne es Ihr nützlich und gut/Sie von dieser beschwerlichen Kranckheit und Lager genesen zu lassen/un hat sich also dergestalt devot erwiesen/das die Umbstehende es sonder Thranen nicht anhören könne/auch ungeacht Sie von ihnen/umb sich hierdurch nicht stetig zu verunruhigen angelanget worden / dennoch darmit nicht inne zu halten befohlen/die Worte aus des Herrn Pfarrs Munde genommen und nicht ohne Berwunderung über Ihr rühmlich fundirtes Christenthumb / auff sich wohl appliciret, wie sie dann sonst sich umb weltliches oder dergleichen ferner nicht bekümmert / ausser/das sie zum öfftern Ihren kleinsten Sohn/und nebenst diesen Ihren Eheliebsten als ob sie anwesend wären/vielfältig geruffen/ und wann die Umbstehende

stehende gefraget/ ob dieser Letzte kommen und sie besuchen sollte/ hat Sie es entweder mit einem Stillschweigen/ oder heissen Weinen und Thränen zu beantworten beliebt;

Den 17. Decembr: war der Sonntag/ und Tag vor Ihren Absterben/ hat der Herr Medicus zu der Frau Patientin genesen/ nechst Göttlicher Hülffe/ gute Hoffnung gehabt/ und darmit Ihren Eheliebsten in zuschreiben höchlichen erfreuet/ Berichtend/ daß der Zustand leidlich/ und unter andern guten kennezeichen erfolgender Besserung/ auch der sich gefundene Schlaff (solche gute Hoffnung nicht wenig bestärckete; Aber ach! vergeblich/ dieser Ihr Schlaff/ wie der traurige event leider! aus gewiesen/ ist nach zu gesagten und verlohrenē völligen kräfte derer die geschwächte und abgemattete Natur keine fernere darreichen können/ mehr nicht als eine stille und sanffte gelaßung/ unendlich ein Todes Schlaff gewesen/ inmassen Montags drauff/ sie den ganzen Tag/ war der 18te mehr besagten jüngsten Decembr: in voller Stille/ ohne sonderbare Bewegung/ zugebracht/ da ihr zwar daß Gesicht mercklichen abgelegt/ die umstehenden sie nicht mehr können wollen/ iedoch Verstand und Gehör bis an Ihr Ende/ wo nicht völlig/ doch meistens behalten/ daher sie auch auff zu ruffen/ Ob sie Ihren Herrn **JE S U M** in Herzen noch fest habe/ wenigstens mit einem Wiencken bejahet/ bis sie endlich/ unvermercket der anwesenden/ daß es noch so balde beschehen sollte/ sonder Bewegung unZucken/ auch ohne alle ungebährde Solchen Montag zur Nacht halbweg Eilff Uhr in festen Glauben auff Ihren Heyland verschieden/ und aus diesen Jammer vollen Elende der Seelen nach in daß Ewige

und Gnaden Reich Gottes versetzt worden / als sie ihr an-
 noch Junges Leben gebracht auff 31. Jahr / 10. Monath /
 2. Wochen / 6. Tage / weniger 2. Stunden.

Nun ruhet Sie in Friede:

Wolan! so ruhe denn du Ausbund aller Jugendt.
 Und wahre Gottes Furcht / Du Blume schönster Jugendt /
 So deinen Standt geziert: Es soll nun alle Pein
 Ja alles Ungemach im Grabe ruhig seyn.
 Und du / o Edler Geist / der du dich durch die Flügel
 Des Glaubens schwingest auff / zu den gestirnten Hügel
 Und Platz der Seeligkeit / genieße deiner Lust /
 Die keinen Sterblichen auff Erden ist bewust.
 Erfreue dich nun mehr du Engel reine Seele /
 Daß du entgangen bist der finstern Leibes Höle /
 Sie soll doch Mangelrein / auch zu dem klaren Licht
 Dir einstens folgen nach / wenn Welt und Himmel bricht.
 Inmittelst wollen wir noch hier so lange wallen /
 Als es dem Weisen Rath des Höchsten kann gefallen /
 Und dein Gedächtnis soll / Hoch Edler Tugend: Schein /
 Bey uns zu iederzeit in vollen Wachsthum seyn.
 Du aber Grosser Gott ja keinen Trost erspare /
 An denen / so betrübt / iez dieser Trauer Bahre
 Mit Seuffzen folgen nach / ersetze dieses Leid
 Mit tausentfachen Glück und höchsterwünschter Freud
 Hilf Ihnen diese Last des Creuzes übertragen /
 Erquickte Sie hinfort / nach dem du sie geschlagen /
 Erhalte dieses Hauß in steten Flor und Ruh!
 Wir wünschens ingesambt / sprich du daß Ja darzu!

A M E N

Wm

m.c.



Herrliche
 QK.302 v. Su
 die dieselbige dur
 in eine
 Sey nun wie
 Volkreiche
 Hoch, Ede
 Frauen
 Det
 is dem Hau
 SITATS-BI
 HALLE
 Land-Car
 In einem kurg
 M. M

8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1
 19
 18
 17
 16
 15
 14
 13
 12
 11
 10
 9
 8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1
 Inches
 Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
 © The Tiffen Company, 2007
 Blue
 Cyan
 Green
 Yellow
 Red
 Magenta
 White
 3/Color
 Black

Z c
 4627
 ia Sibylla
 denn der
 ndua
 agend
 ylla
 1676
 hltter von
 nitz
 ellet
 BIBLIOTHECA
 PIONICAVIANA
 X 2055145

